

Planungsgespräche: Es geht auch digital - und ziemlich gut sogar!

Videokonferenzen, Webinare und Online-Schulungen sind seit der Corona-Epidemie in aller Munde. Als bei der Kath. KiTa gem. GmbH Siegerland-Südsauerland die jährlichen Gespräche zwischen KiTa-Leitung, Personalsachbearbeiterin und der zuständigen Regionalleitung anstanden, wurde es sehr konkret: geht das auch digital? Notwendig sind diese Planungsgespräche, weil die Pro-Kopf-Förderung in den KiTas in Nordrhein-Westfalen und die daran geknüpfte Personalmindestausstattung eine jährliche Überprüfung und Neuregelung erfordern. Wenn die Kinderzahlen feststehen und die Personalstunden ermittelt sind, stellt sich für die KiTa-Leitung die unangenehme Frage: „Müssen Stunden aufgebaut oder abgebaut werden?“ In einer gemeinsamen Besprechung werden die Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten miteinander beraten. Gut, wenn man sich dabei gegenüber sitzt, Dinge erklären, Einschätzungen und Rückmeldungen aus dem Team einbringen und Fragen stellen kann.

Unter den Kontaktbeschränkungen zu Corona wählten wir dieses Jahr für unsere 51 Katholischen KiTas eine andere Möglichkeit des Austauschs und der Beratung.

Mit Videokonferenzen machen wir im Unternehmen auf der Führungsebene bereits seit Jahren gute Erfahrungen, z.B. mit Konferenzformaten, um einen gemeinsamen Informationsstand sicher zu stellen. Daher haben wir den Versuch gestartet, mit den KiTa-Leitungen auch die Personalplanung in diesem Meetingformat abzuhalten. Das Ergebnis war für alle Beteiligten richtig gut. Natürlich waren Regionalleitungen, Personalsachbearbeiterinnen und -sachbearbeiter und KiTa-Leitungen auch ein bisschen neugierig und gespannt wie es funktioniert, da ja in der Corona-Berichterstattung täglich von Videokonferenzen hier und dort die Rede war – und wir machen das jetzt auch. Aber die Praxis hat gezeigt, dass es tatsächlich eine gute, konzentrierte und zielgerichtete Kommunikation war, mit der wir unsere Personalplanung erfolgreich beraten konnten. Statt am Tisch zu sitzen haben sich die drei Gesprächspartnerteilnehmer mit Video- und Audiokanal eingeloggt und die Personaler zudem ihren Bildschirm mit den anderen geteilt, damit alle das gleiche Dokument sehen konnten. Die KiTa-Leitungen haben hierzu im Vorfeld die Planungsunterlagen per Mail erhalten und konnten sich damit inhaltlich vertraut machen, um sich auch in der Videokonferenz in der Sache sicher zu fühlen. Für das Starten der Videokonferenz haben alle am Gespräch Beteiligten einen Link mit allen Angaben und Hilfestellungen erhalten. Für letzte Fragen und auch um an der einen oder anderen Stellen etwas Mut zu machen standen die zuständigen Regionalleitungen im Vorfeld als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Regionalleitung hat die Konferenz moderiert, damit in dem ungewohnten Format ein guter Gesprächsfluss gegeben ist.

Eine Erfahrung, die Spaß gemacht hat, die die Qualität der Beteiligung sicherstellte, zeitliche Ressourcen sparte und deutlich klimafreundlicher war als viele Kilometer mit dem PKW zu fahren um ‚face-to-face‘ Treffen zu ermöglichen. Mit Sicherheit ist diese Erfahrung ein Corona-Gewinn, den wir mit in die nächsten Jahre nehmen.

Und dann hatte ich in der vergangenen Woche mit der Qualitätsbeauftragten und der Leitung einer KiTa auch ein erstes internes Audit per Videokonferenz zu den Qualitätsbereichen ‚Träger/Leitung‘ und ‚Mittel‘. Als Trägervertreter schlug ich vor, während der Corona Betretungsverbote in den KiTas dieses Format zu erproben. Die Qualitätsbeauftragte und die KiTa-Leitung waren einverstanden und die technische Seite war schnell geklärt, da die KiTa Leitung das Format ja bereits aus unserem Personalplanungsgespräch kannte. Inhaltlich hatte die Qualitätsbeauftragte das Audit als Gespräch mit Träger und Leitung sehr gut vorbereitet. In der Videokonferenz stellte sie dann ihre Fragen gezielt an die beiden Gesprächspartner und Träger und Leitung konnten sich in der Beantwortung prima ergänzen.

Die Qualitätsbeauftragte hat uns auf diese Weise souverän durch das Audit geführt und auch hier war das Feedback: Prima! – zumindest für diese Qualitätsbereiche war das eine gute Möglichkeit.

Peter Schmitz